



Vor dem Sturm: Die närrischen Damen auf dem Weg zum Rathaus.



Monika Franke und Franz Urhahn (vorne) waren in bester Stimmung.

Schnipp, schnapp – Krawatte ab

Weiberfastnacht läutete die tollen Tage ein. Bürgermeister Becker war das erste Opfer der Sandhasen.

Mörfelden-Walldorf. Schneehasen statt Sandhasen – trotz eisiger Temperaturen und Schneetreiben waren die Fastnachtswiber des Carneval Vereins Mörfelden (CVM) „Die Sandhasen“ unterwegs. Ihr erstes Opfer war der Bürgermeister der Doppelstadt, Heinz-Peter Becker. Pünktlich um 11.11 Uhr ging es ihm, oder besser seiner Krawatte, an den Kragen.

Gefügig gemacht hatten ihn die Damen mit einem Angebot, das er nicht abschlagen konnte. „Wir können auf den Knien rutschen, oder mal die Schuhe putzen“, boten die närrischen Weiber als Gegenleistung an. Der Verwaltungschef fügte sich, überwältigt von so viel weiblichem Charme, seinem Schicksal und opferte seine Krawatte im Tausch gegen saubere Schuhe.

Glänzendes Schuhwerk

„Da kann ich ja heute gar nicht mehr raus, die werden sonst wieder dreckig.“ war sein Kommentar beim Anblick des glänzenden Schuhwerkes. Nachdem noch einige weitere Krawatten im Rathaus dran glauben mussten, brauchten die Damen erst einmal eine Stärkung. Da traf es sich gut, dass im

Magistratssitzungssaal außer dem üblichen Kaffee auch ein paar Flaschen Sekt bereitstanden. Bevor es wieder in die Kälte ging, vernichteten die närrischen Damen die Bestände. Danach beglückten sie das restliche Mörfelden mit ihrer Gegenwart und läuteten so traditionell die tollen Tage der fünften Jahreszeit ein.

Doch nicht nur das radikale Verkürzen von Schlipsen und Schuhputzen standen auf dem Programm. Wie jedes Jahr sammelten die Fastnachtswiber für einen guten Zweck. Diesmal soll der Erlös dem kleinen Fabio zugutekommen. Bis zum Abend hatten die Fastnachtswiber etliche Paare Schuhe geputzt, fünf Krawatten verkürzt und 640 Euro für den guten Zweck gesammelt. Fabio Pirajno, er wird im März sechs Jahre alt, leidet an einer schweren Behinderung.

Als Frühchen geboren

Geboren als Frühchen mit 480 Gramm hatte er sich die ersten Jahre normal entwickelt, lernte sprechen und laufen. Wenige Tage nach einer Impfung verschlechterte sich sein Zustand dramatisch. Seitdem kann er nicht mehr laufen und sprechen. Seine Eltern hoffen, mit einer Delfin-Therapie wenigstens kleine Fortschritte erzielen zu können. Weitere Infos im Internet unter www.goFabiogo.de. *khn*